

Titel: (Un)geteilte Klassen – zum Zusammenhang zwischen sozialen Netzwerken und dem (Zweit)Spracherwerb von Kindern in sprachlich heterogenen Klassen der Primarstufe

Art des Projekts: Drittmittelprojekt

Fördergeber: Land Steiermark

Projektlaufzeit: 2018-2020

Kurzbeschreibung: In der Schule spielt die Beherrschung der deutschen Sprache eine Schlüsselrolle, nicht nur als Unterrichtssprache, sondern auch als Sprache, in der soziale Interaktion stattfindet. In sprachlich heterogenen Klassen kann die soziale Interaktion mit kompetenteren Sprechern und Sprecherinnen der Zielsprache im Rahmen freundschaftlicher Beziehungen als wertvolle Ressource für den Erst- und Zweitspracherwerb betrachtet werden. Bislang fehlen jedoch empirische Befunde, die den Zusammenhang zwischen Freundschaftsnetzwerken und der Entwicklung der Sprachkompetenz in der Erst- und Zweitsprache Deutsch belegen. Basierend auf dem Erkenntnis, dass beim Aufbau und Erhalt von Freundschaften verbale Interaktionen eine zentrale Bedeutung zukommt, steht in diesem Projekt die Frage nach dem Zusammenhang zwischen den Freundschaftsbeziehungen im mehrsprachigen Klassenverband sowie der sprachlichen Entwicklung der Kinder über die Zeit in ihrer Erst- bzw. Zweitsprache Deutsch im Mittelpunkt. Das besondere Interesse gilt dabei Kindern, die eine andere Familiensprache als Deutsch sprechen. Erstens wird davon ausgegangen, dass je mehr Freundinnen und Freunde ein Kind in der Klasse hat, desto eher die Gelegenheit besteht, mit den Peers sprachlich zu interagieren. Weiters wird angenommen, dass die Anzahl und die Art von freundschaftlichen Beziehungen den Verlauf der mündlichen Sprachentwicklung voraussagen. Eine höhere Anzahl von besten Freundinnen und Freunden sowie gegenseitigen Freundschaften sollten daher mit einer intensiveren Sprachentwicklung einhergehen. Zweitens wird die Annahme vertreten, dass die Deutsch-Sprachkenntnisse der Freundinnen und Freunde ebenfalls für die Interaktion und die Sprachentwicklung im Deutschen bedeutsam sind. Freundschaften mit Peers, deren Sprachkenntnisse im Deutschen sich nur moderat von den eigenen unterscheiden, sollten mit einer größeren sprachlichen Entwicklung im Deutschen einhergehen als Freundschaften zwischen Kindern mit sehr ähnlichen oder sehr unterschiedlichen Sprachkompetenzen.

Projektteam:

Univ.-Prof. Dr. Sabine Schmölder-Eibinger (Projektleitung, Fachdidaktikzentrum DaZ & Sprachliche Bildung)

Dr. Bora Bushati (Projektkoordination, Fachdidaktikzentrum DaZ & Sprachliche Bildung)

Univ.-Prof. Dr. Katja Corcoran (Institut für Psychologie)

Dr. Gaya Kedia (Institut für Psychologie)

Dr. Daniela Rotter (Fachdidaktikzentrum DaZ & Sprachliche Bildung)

Lisa Niederdorfer, MA (Fachdidaktikzentrum DaZ & Sprachliche Bildung)

Mag. Muhammed Akbulut (Fachdidaktikzentrum DaZ & Sprachliche Bildung)

Mag. Bernadette Lipp, MA (Fachdidaktikzentrum DaZ & Sprachliche Bildung)

Elisa Rauter, MA (Fachdidaktikzentrum DaZ & Sprachliche Bildung)

Miriam Seebacher, BA (Fachdidaktikzentrum DaZ & Sprachliche Bildung)

Florian Sumnitsch, BA (Fachdidaktikzentrum DaZ & Sprachliche Bildung)

Monika Csokay, Bakk. phil. MA (Fachdidaktikzentrum DaZ & Sprachliche Bildung)

HS-Prof. Dr. Georg Krammer Alexander Christensen

Projektpartner:

Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften der Universität Graz (Univ.-Prof. Dr. Barbara Gasteiger-Klicpera)

Pädagogische Hochschule Steiermark (Dr. Georg Krammer, HS.-Prof. Dr. KlausBörge Boeckmann)

Pädagogische Hochschule Oberösterreich (HS-Prof. Dr. Marion Döll)

Mercator-Institut für Sprachförderung & Deutsch als Zweitsprache (Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek)